



EHB

EIDGENÖSSISCHES
HOCHSCHULINSTITUT FÜR
BERUFSBILDUNG

Schweizer Exzellenz in Berufsbildung

EHB-TAGUNG

«ARBEITSMARKTINTEGRATION VON FLÜCHTLINGEN»

BERN, 27. APRIL 2017



TAGUNG EHB VOM 27.04.2017 IN BERN
„Sicherheit – Beziehungsnetz – Perspektiven“ - zum
Zusammenspiel zwischen Flüchtling und
Rahmenbedingungen des Aufnahmelandes

THEMEN MEINES REFERATES

1. KURZVORSTELLUNG SSI
2. KURZVORSTELLUNG tipiti
3. WER SIND DIE "MNA" IN DER SCHWEIZ
4. GRUNDLAGEN FÜR EINE GANZHEITLICHE BETREUUNG
5. KANTON AR ALS BEISPIEL
6. FÖRDERBEREICHE
7. DIE SCHULUNGEWOHNTEN JUGENDLICHEN
8. SCHLUSSFOLGERUNGEN

INTERNATIONALER SOZIALDIENST
SERVICE SOCIAL INTERNATIONAL
INTERNATIONAL SOCIAL SERVICE

www.ssiss.ch

www.fluechtlingskinder.ch

www.resao.org

WAS IST DER INTERNATIONALE SOZIALDIENST?

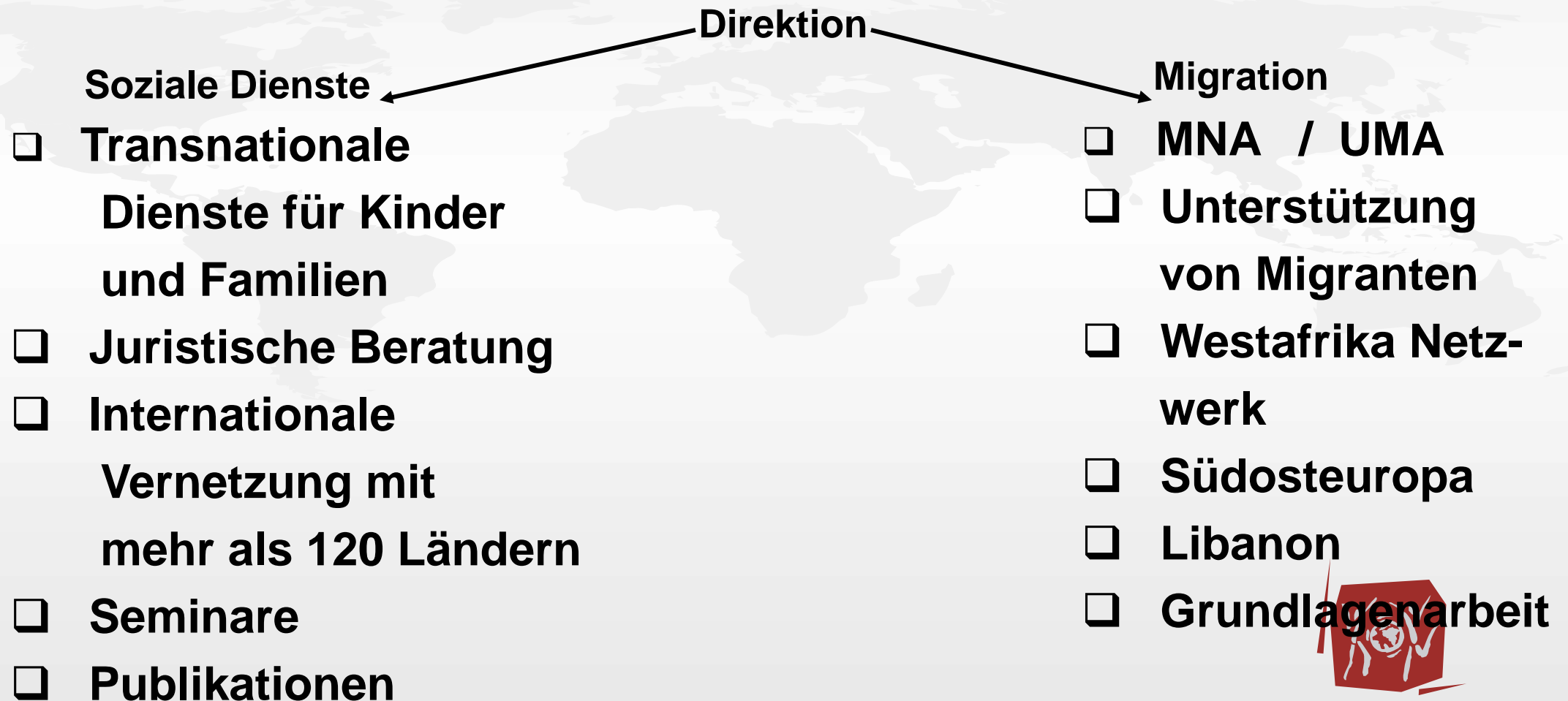
- **Ein Netzwerk** von Fachpersonen in Fragen Familien- und Kinderschutz (Juristen, Sozialarbeiter, Mediatoren), aktiv in ca. 120 Ländern
- **Ein Netzwerk** von Partnern im Ausland, die nach gemeinsamen Methoden, gemäss der UNO-Kinderrechtskonvention und bei guter Kenntnis der sozialen, ökonomischen und politischen Gegebenheiten im eigenen Staat arbeiten.
- **Ein Netzwerk**, das in der Lage ist, soziale Interventionen zu koordinieren, sobald zwei oder mehrere Staaten betroffen sind.

Unsere Zielgruppen

1. Kinder und Familien, die mit grenzüberschreitenden sozialen und juristischen Problemen konfrontiert sind und für die Lösung dieser Probleme auf fachliche Unterstützung angewiesen sind
2. Kinder und Jugendliche, die nicht in der eigenen Familie aufwachsen können
3. Adoptivelternkandidaten: Wir setzen uns dafür ein, dass die Adoption im Interesse des Kindes vollzogen wird.
4. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und verlassene Kinder und Jugendliche in Westafrika



Die Dienstleistungen des SSI



VEREIN tipiti

wo Kinder und Jugendliche leben und lernen

KINDER

JUGENDLICHE

SCHULEN

FLÜCHTLINGE

BILDUNG

www.tipiti.ch



tipiti

wo Kinder und Jugendliche
leben und lernen



KINDER

JUGENDLICHE

SCHULEN

FLÜCHTLINGE

BILDUNG

- Der Verein tipiti, wo Kinder und Jugendliche leben und lernen, wurde vor 40 Jahren gegründet. Er ermöglicht Jugendlichen das Aufwachsen in einer Familiengemeinschaft und/oder die individuelle Förderung an einer unserer Individualschulen.
- Unser oberstes Ziel ist es, den Jugendlichen das Aufwachsen in Sicherheit, mit verlässlichen Beziehungen in einem entwicklungsfördernden Umfeld zu ermöglichen, damit sie mit ihren eigenen Ressourcen Perspektiven entwickeln können.
- Unsere Betreuungs- und Förderangebote richten wir jeweils nach den Bedürfnissen der Jugendlichen aus.



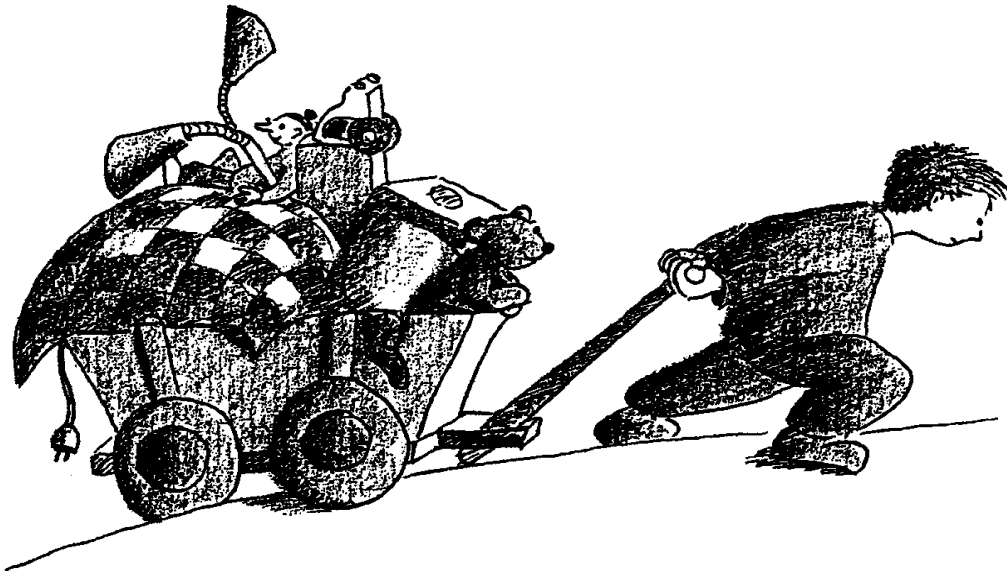
- Aktuell betreuen wir
 - rund 200 Kinder und Jugendliche
 - in Pflegefamilien, Schulen und Jugendwohngruppen
- Einzugsgebiet
 - Appenzell Ausserrhoden, St.Gallen, Thurgau
 - einzelne Kinder und Jugendliche aus Appenzell Innerrhoden, Zürich

WER SIND DIE „MNA“ IN DER SCHWEIZ?

WOHER STAMMEN DIE JUGENDLICHEN?

= mineurs non accompagnés

= unbegleitete minderjährige Migrant-/innen



- Afghanistan
- Eritrea
- Somalia
- Albanien
- usw.

WER SIND SIE?

- Kinder, Jugendliche, die ein Asylgesuch stellen und deren Gesuch zur Prüfung übernommen wurde
- Kinder, Jugendliche ohne Rechtsstatus in der Schweiz: abgelehntes Asylgesuch, Nichteintretensentscheid, abgelehnter Asylentscheid
- allein reisende Kinder aus einem EU-Land
- Ex-MNA, die als MNA einreisten und während ihres Aufenthaltes das 18. Altersjahr erreichen

Äusserungen von MNA

Mädchen aus Eritrea, 14 Jahre

«Ich versuche seit Wochen zu verdauen, was ich in den letzten Jahren erlebt habe, doch ich kann es nicht runterschlucken. Wie soll ich so leben?»

Junge aus Afghanistan, 16 Jahre

«Es muss doch eine Möglichkeit geben, dass ich hier Frieden finden kann. In Bern ist mein Leben eine Akte – für mich ist es meine Zukunft.»

Junge aus Afghanistan, 16 Jahre

«Jeden Abend zerreisst es mich von Neuem, dass ich nichts für meine Familie machen kann, ausser warten, warten auf meinen Entscheid.»

Junge aus Eritrea, 14 Jahre

«Ich habe es gut in meiner Pflegefamilie aber ich kann mich nicht freuen, da ich dauernd an meine Schwester denken muss, die mit ihren Kindern in einem Flüchtlingslager in Äthiopien ist, und es ihnen dort nicht gut geht. Ich war selbst dort und hatte oft nichts zu essen und Angst vor den Mitbewohnern.»



Von der Vergangenheit ...

getrennt

- von Familie und Gemeinschaft
- von Herkunftsland und Kultur
- von einem Migrationsprojekt

Kriegs- und Naturkatastrophen erlebt

... in die Gegenwart

zwischen zwei Welten:

- Doppelleben, doppelte Identität, doppelte Träume
- Isolation, keine Zugehörigkeit
- unsicherer Rechtsstatus
- Fehlen konkreter Perspektiven
- Schuldgefühle

4500 neue unbegleitete Minderjährige in den Jahren 2015 und 2016 in der Schweiz

Viele Flüchtlinge erlebten in ihrer Heimat oder unterwegs dramatische Ereignisse, die Spuren hinterlassen. Diese häufig **unsichtbaren Verletzungen** wirken auch hier in der sicheren Schweiz noch nach. In unterschiedlicher Gestalt und Intensität bestimmen sie das Dasein.

In einer internen Studie vom März 2017, in welcher wir die bestehenden Ausbildungsangebote in den Kantonen SG und AR untersuchten, beobachteten wir gute Angebote für MNA mit einer gewissen Schulerfahrung. Die Gruppe der 16 – 25-Jährigen jedoch, die in ihrem Heimatland **wenig oder gar nie zur Schule** gehen konnten, wird nicht adäquat abgeholt.

AUSBILDUNG IST DIE EFFIZIENTESTE FORM VON ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

- Für viele Migranten ist neben der Suche eines sicheren Lebensortes auch die Suche nach einer Beschäftigung und einem ökonomischen Auskommen zentral.
- Es ist deshalb eine wichtige Aufgabe in der Betreuung der MNA, sie zu motivieren, dass diese Ziele nur über den Weg einer guten Ausbildung erreicht werden können.
- Ausbildung ist aus unserer Sicht die effizienteste Form von Entwicklungszusammenarbeit und darf nicht nur jenen ermöglicht werden, die kein Bleiberecht in der Schweiz haben.

GRUNDLAGEN FÜR EINE GANZHEITLICHE BETREUUNG

GRUNDBEDINGUNGEN FÜR DIE ENTWICKLUNGSFÖRDERNDE BEGLEITUNG VON MNA

1

REFERENZ-PERSON, die den Jugendlichen auf dem Weg in die soziale und berufliche Selbständigkeit begleitet (auch über das 18. Altersjahr hinaus)

2

FÖRDERUNG DER HANDLUNGSKOMPETENZ

Fach-, Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz

Möglichkeit zur Teilnahme am Gemeindeleben

3

LEBENSRAUM

In einer überschaubaren Wohneinheit mit Perspektiven und Entscheidungsräumen, aktive Beteiligung des Jugendlichen für sichtbare Entwicklungsschritte in ein eigenständiges Leben

- Zentren max 40 Pl.
- Pflegefamilie
- Wohngruppen

4

BERUFLICHE AUSBILDUNG

Jeder Jugendliche soll sich seinen Fähigkeiten und Interessen entsprechend ausbilden können

Schulische Förderung mit Anschluss ans CH-Berufsbildungssystem

Spezifische Module

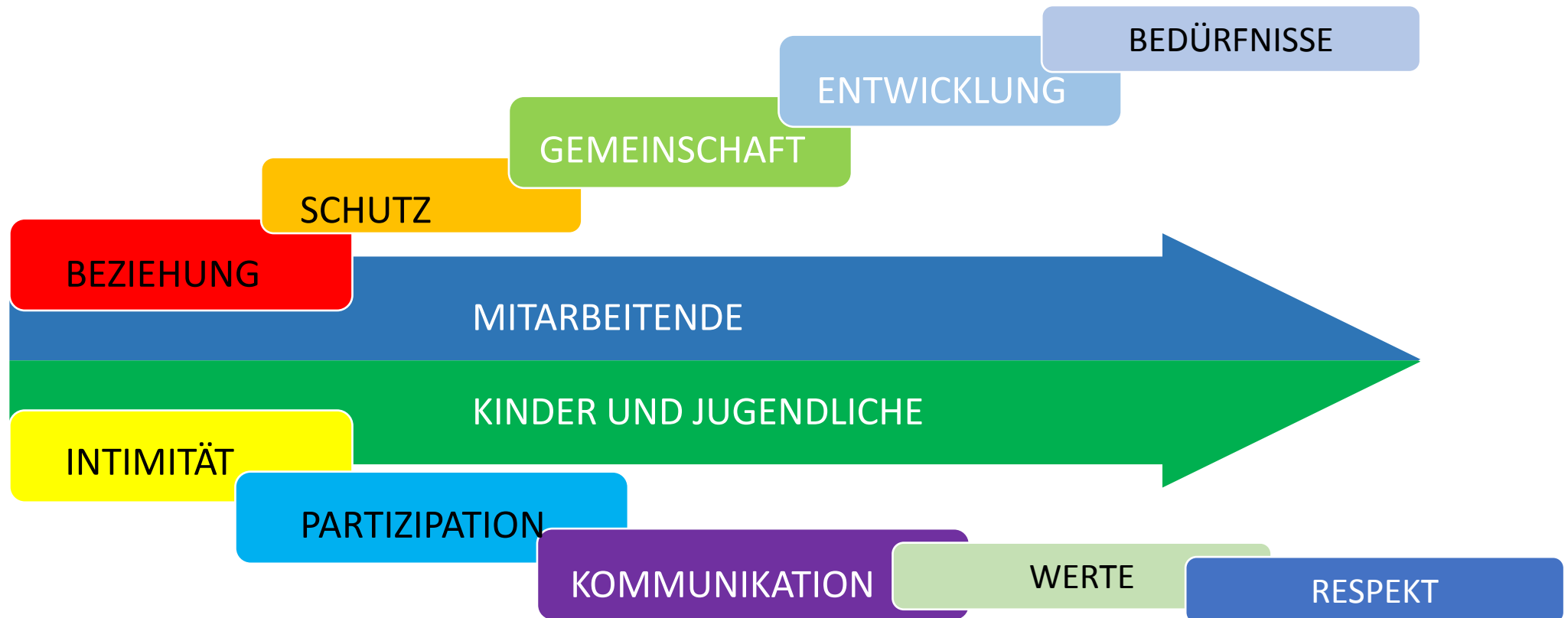
5

ZIVILGESELLSCHAFT

bietet mit regelmässigen persönlichen Kontakten für Kinder und Jugendliche einen wichtigen Beitrag zur Integration und Sozialisation der MNA

GEMEINSAME GRUNDHALTUNG DER MITARBEITER/INNEN

Menschen, die sich aktiv und echt für die persönliche Situation des jungen Menschen im Aufnahmeland interessieren und auf ihre Rolle vorbereitet werden



TAGESSTRUKTUR FÜR DEN EINSTIEG

A

SPRACHERWERB

-ZIVILKUNDE

B

C

LIFE SKILLS

PRAKTISCHE TÄTIGKEITEN

D

SUCHE NACH EINER DAUERLÖSUNG



SCHUTZ

- RECHTS-
VERTRETER
- UNTERKUNFT und
BETREUUNG
- MEDIZINISCHE und
PSYCHO-
LOGISCHE HILFE



INTEGRA- TION

- VERBINDLICHE
BEZIEHUNGEN
- SCHULUNG/
AUSBILDUNG
- INTEGRATION
GEMEINWESEN

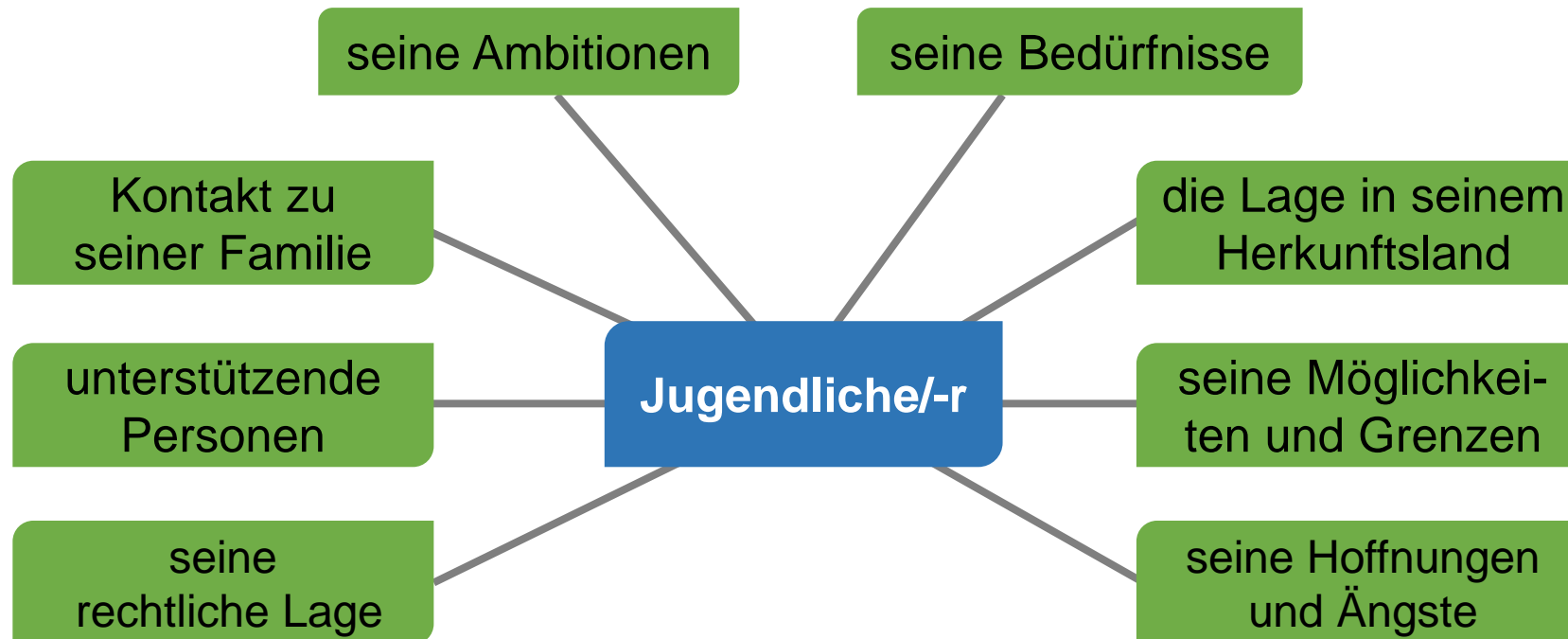


ZUKUNFTS- PERSPEK- TIVEN

- UNTERSTÜT-
ZUNG NACH 18
- MÖGLICHKEIT
zur INTEGRATION
- UNTERSTÜT-
ZUNG
REINTEGRATION

ENTWICKLUNG VON PERSPEKTIVEN

Ein ganzheitlicher Ansatz trägt zur Entwicklung von
Persönlichkeit und Perspektiven bei



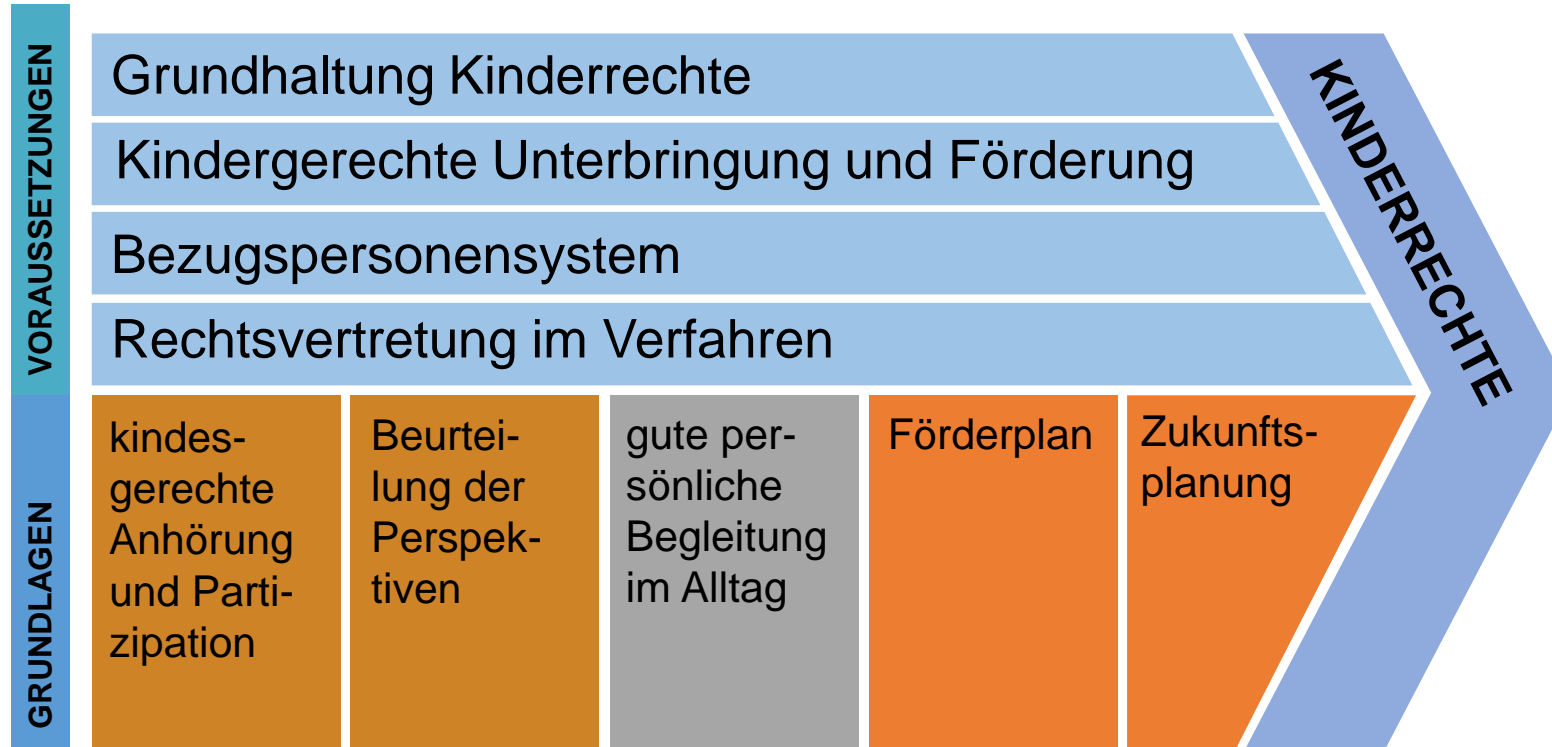
Ziel: PERSPEKTIVEN „ZUKUNFT“

Kinder und Jugendliche benötigen einen Rahmen, der es ihnen möglich macht, Perspektiven für ihre persönliche und berufliche Zukunft zu entwickeln.



BETREUUNGS- UND FÖRDERSTUATION IM KANTON AR

KONZEPT IN DER BETREUUNG VON MNA



Kantonales Netzwerk, um MNA zu begleiten

**gesetzlicher
Vertreter /
beratende Be-
zugsperson**

institutionelle Unterstützung

= formelles Netzwerk

Sozialarbeiter, Betreuer, Ärzte, Psychologen, Lehrkräfte, Rechtsanwälte, Dolmetscher usw.

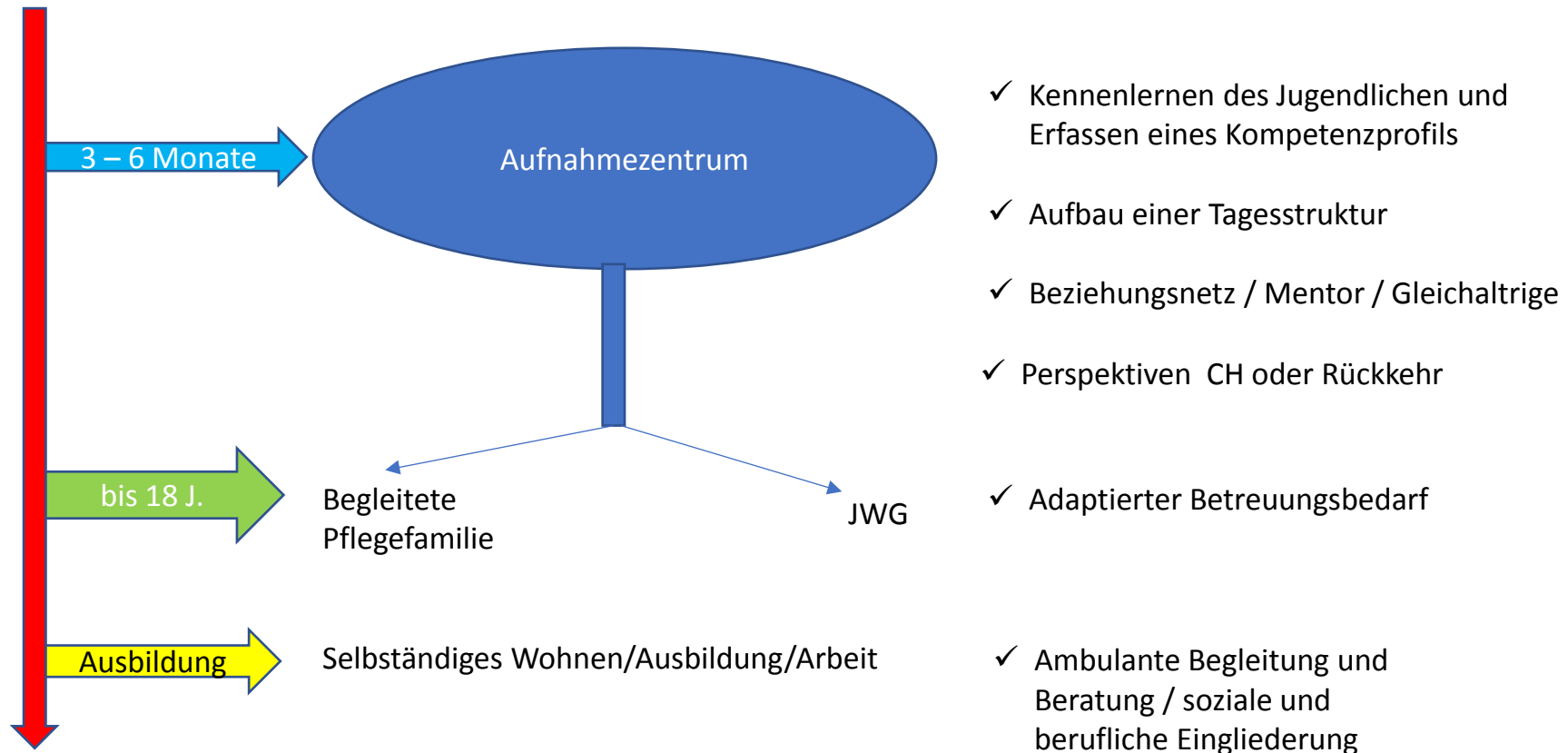
Jugendlicher

Unterstützung durch Zivilgesellschaft

= informelles Netzwerk

ehrenamtliche Bezugsperson / Mentoren, lokale Vereinigungen, Kirchen, Tagesbetreuung, Arbeitgeber usw.

BEZIEHUNGSKONTINUITÄT SICHERN



WICHTIGE INHALTE DER GANZHEITLICHEN BETREUUNG

- **3–stufiges Betreuungsmodell:** der Jugendliche hat die Möglichkeit, je nach Selbständigkeitsgrad und Eigeninitiative die Lebensform mitzubestimmen und kennt die Lebensformen, die ihm zur Verfügung stehen
- **Förderplan:** individuelle Förderung, welche auf die Ressourcen und Interessen des Jugendlichen abgestimmt ist
- **Bezugspersonensystem:** Beziehungskontinuität auf dem Weg in ein selbständiges Leben
- **Mentor aus der Zivilgesellschaft:** + 1 am Tisch, ein vom SSI schweizweit lanciertes Projekt, ist umgesetzt: jeder Jugendliche hat einen Mentor (Familie), der sein persönliches soziales Umfeld individuell bereichert
- **Nachhaltigkeit:** Die Unterstützung von MNA unabhängig ihres Alters und Status bis zum 25 Lebensjahr ermöglicht einen langfristigen Beziehungsaufbau, trägt zur psychischen Stabilität und zur sozialen sowie beruflichen Integration bei.

WICHTIGE INHALTE DER GANZHEITLICHEN BETREUUNG

- **Individuelle Unterstützung:** Der gute Betreuungsschlüssel und das interdisziplinär zusammengesetzte Team sowie die geografische Nähe der beiden Wohnhäuser und die Möglichkeit, begleitete Wohngemeinschaften im ganzen Kanton zu mieten, ermöglicht eine enge, auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittene Begleitung der MNA.
- **Netzwerk „tipiti“:** in der Region anerkannte sozialpädagogische Einrichtung, im Kontakt mit der Zivilgesellschaft und den verschiedenen Akteuren im Kanton
- **Netzwerk zur sozialen und beruflichen Integration** ist im Aufbau.
- **Reintegration ins Herkunftsland:** in Zusammenarbeit mit dem SSI planen und unterstützen wir eine Reintegration mit Perspektiven ins Herkunftsland

Die zentralen Werte in der Betreuung von Jugendlichen



- **Lösungsorientiert**
- **Beziehungsorientiert**
- **Erfahrungsorientiert**
- **Resilienz**

LÖSUNGSORIENTIERT

- Kompetenzen und Ressourcen der Kinder und Jugendlichen entdecken
 - der Fokus richtet sich auf das, was wir schon können und nicht auf das, was wir nicht können

GRUNDHALTUNG:

Alle Menschen haben Ressourcen, um ihr Leben erfolgreich zu gestalten

AUFGABE DER BETREUUNG:

Jugendliche zu unterstützen, ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken und darauf zu bauen

BEZIEHUNGSORIENTIERT

- Menschliches Erleben und Lernen braucht persönliche Beziehungen
- Kinder und Jugendliche, die ihr Bezugsnetz und ihre vertraute Umgebung verlassen mussten, brauchen zum Aufbau ihrer Persönlichkeit konstante und verlässliche Beziehungen wie auch Vorbilder, an denen sie sich orientieren können.
- Sie benötigen eine Wohn- und Lernsituation, die ihnen klare Rahmenbedingungen, aber auch Empathie und Wohlwollen bietet

ERFAHRUNGSORIENTIERT

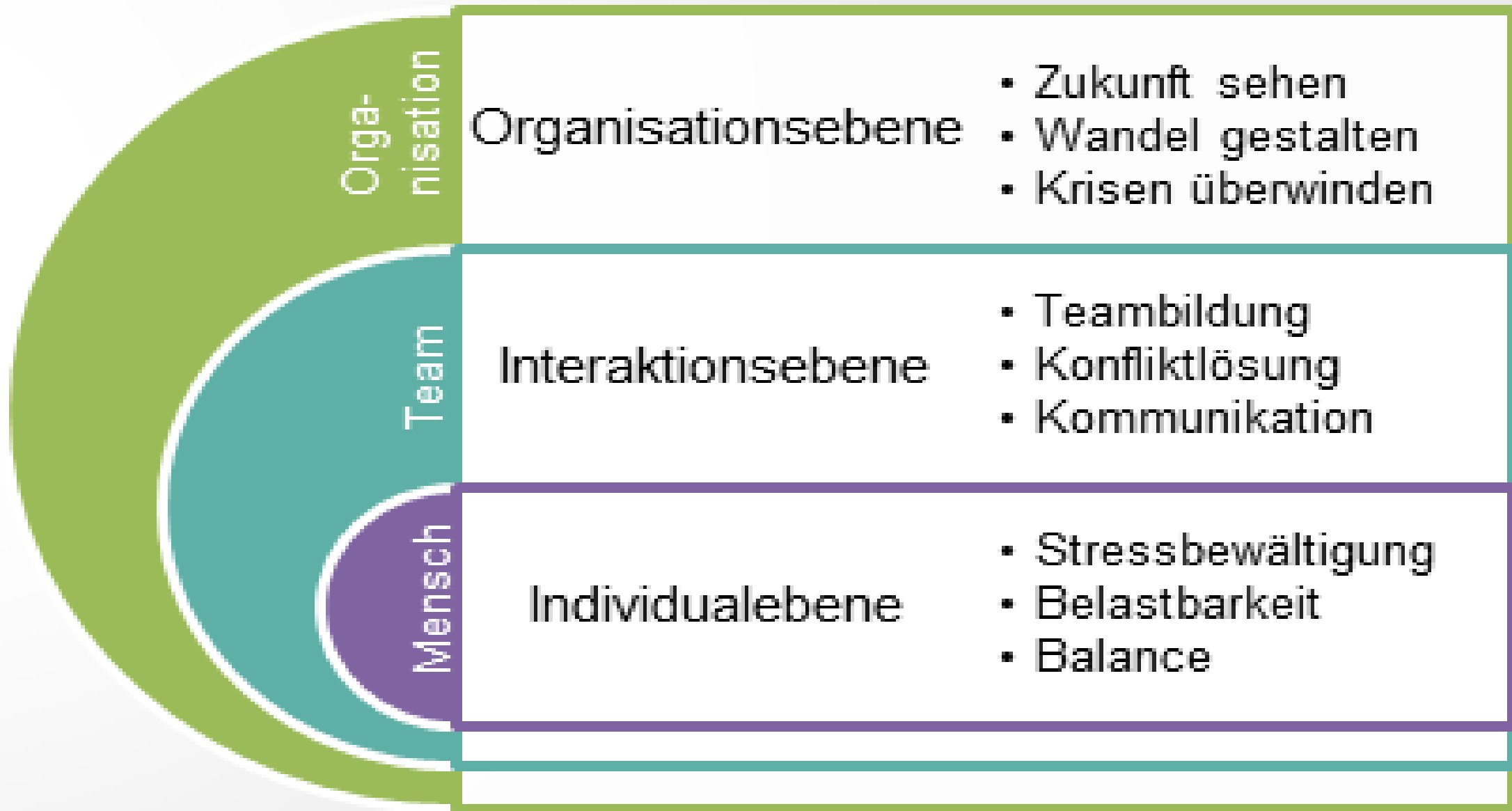
- Die Kinder und Jugendlichen befinden sich in einem neuen interkulturellen Umfeld; es geht darum, dieses zu entdecken, um sich weiterentwickeln und neue Interessen finden zu können
- Einbezug der Erfahrungen der MNA als **zentrales Moment von Lehr/Lern- und Integrationsprozessen**
- Es ist wichtig, den Jugendlichen im Alltag viele Sinneserfahrungen zu ermöglichen: Erlebnispädagogik, Alltag als Lernfeld für das Erlernen der Sprache, Life skills, etc.

RESILIENZ

Wie kann man mit einer belastenden Vergangenheit eine positive Zukunft gestalten?

Resilienz ist ein ganzheitliches Entwicklungskonzept, das Menschen befähigt, sich in ihrer privaten und gesellschaftlichen Umwelt zu behaupten und durchzusetzen.









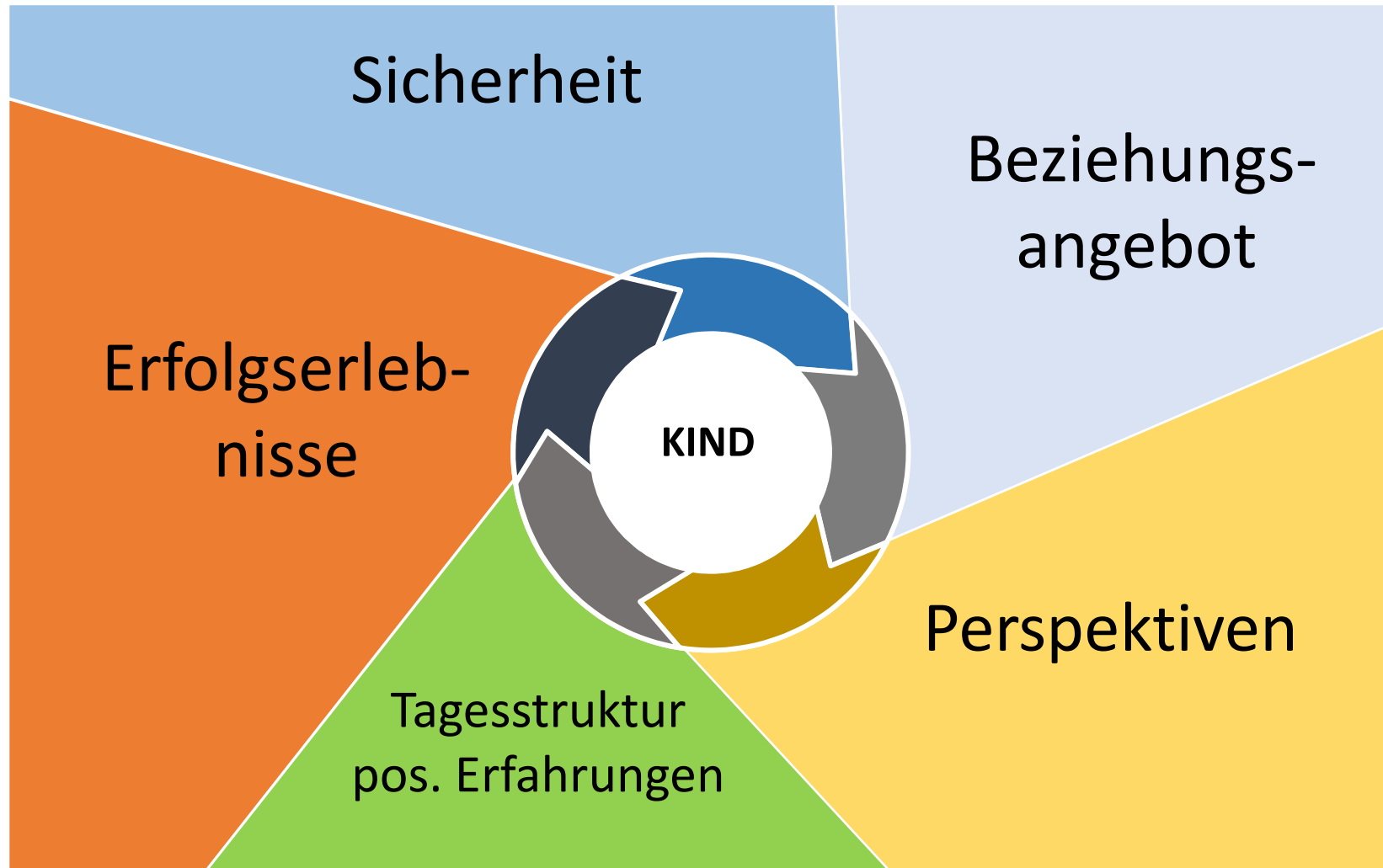


SPEZIELLE SITUATION DER SCHULUNGEGEWOHNTE MNA

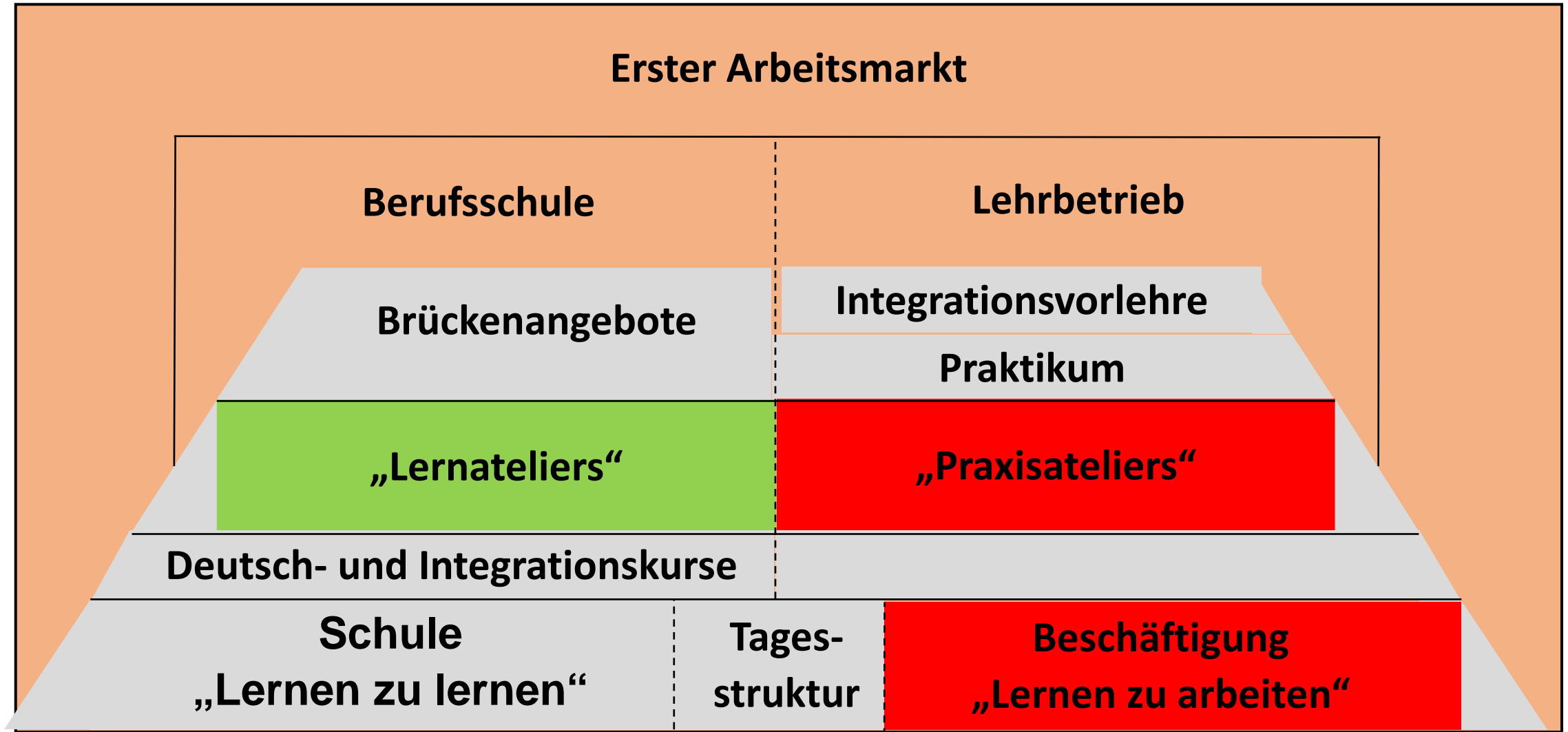
FÖRDERPROGRAMM FÜR SCHULUNGEWOHNTE MNA

- Eine Ausbildung ist **die nachhaltigste Art der Persönlichkeitsförderung** und die effizienteste Form von Entwicklungszusammenarbeit – davon sind wir überzeugt. Es ist der natürliche Wunsch jedes Jugendlichen, die richtige Ausbildung, den richtigen Beruf zu finden und dadurch einen Platz in der Gesellschaft einzunehmen. Dies ist auch der Fall für die MNA.
- Auch für **schulungsgewohnte** Migranten **sollen Erfolgserlebnisse und Zukunftsaussichten** geschaffen werden, mit dem Ziel, durch erlernte Fähigkeiten eigenständig Tätigkeiten ausüben zu können und dadurch für den Arbeitsmarkt attraktiv zu werden.
- Die **schulische Ausbildung läuft über das Praktische**. Das Ziel soll sein, schulungsgewohnten Jugendlichen durch alternative Ansätze und individuelle Förderung eine "Integrationsvorlehre" zu ermöglichen, damit sie den Zugang für eine Tätigkeit auf dem Arbeitsmarkt finden oder die Voraussetzungen für eine anschließende EBA- oder EFZ-Lehre erwerben.

WIE KANN IM LEBEN EINES KINDES NORMALITÄT HERGESTELLT WERDEN?



ANGEBOTSPALETTE FÜR BERUFLICHE AUSBILDUNG

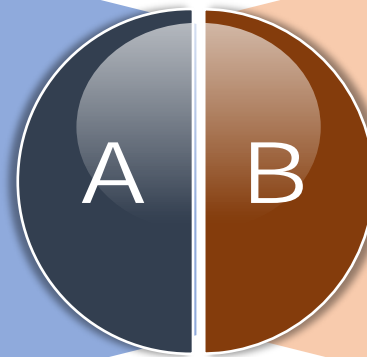


ZUSAMMENFASSUNG

UNSER AUFTRAG FÜR MNA

PERSÖNLICHE BEGLEITUNG

- Beziehungskontinuität garantieren
- Mentor
- Psychosoziale Unterstützung



BERUFSAUSBILDUNG FÜR ALLE

- Individueller Förderplan
- Talentförderung über die praktische Ausbildung
- Ziel: Reintegration-Integration

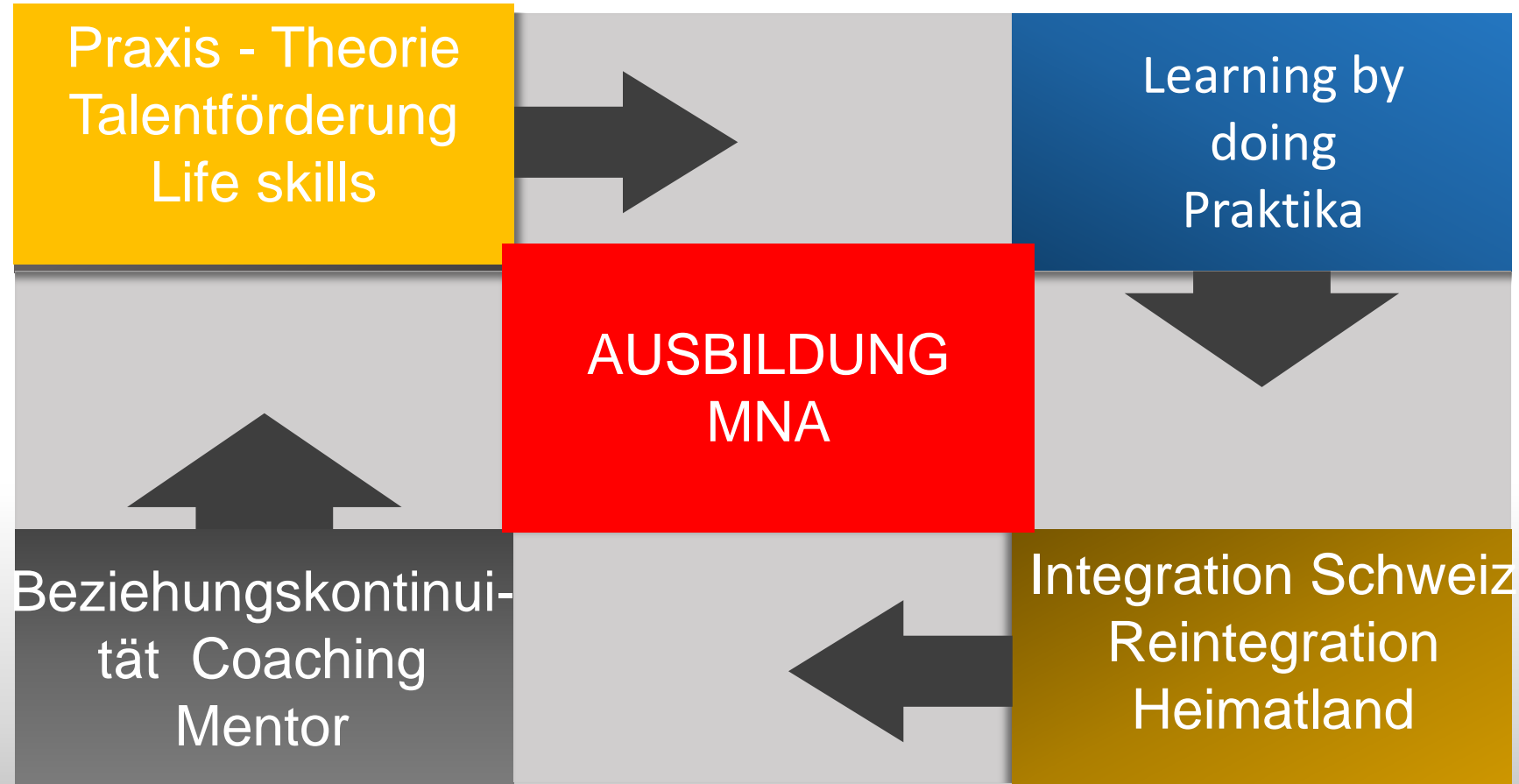


FUTURE

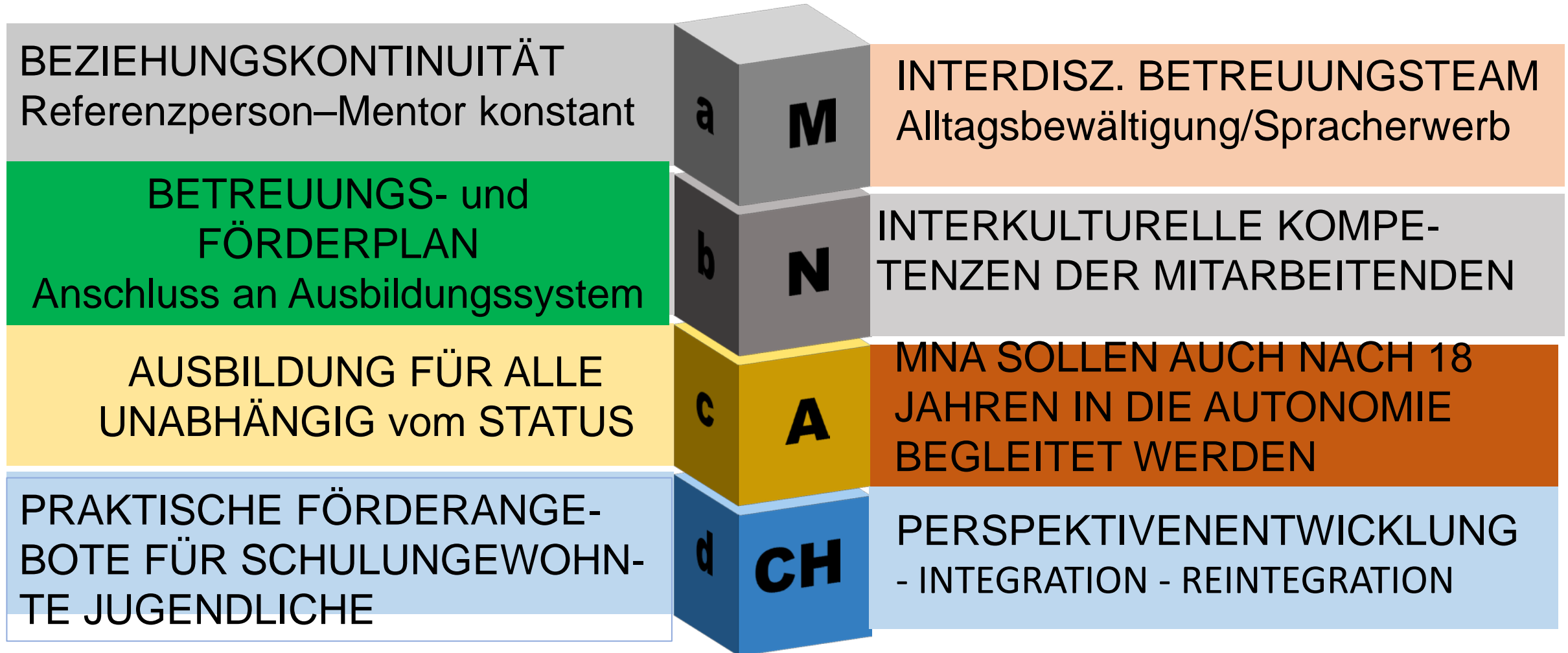
PAST

PRESENT

ZUSAMMENSPIEL BETREUUNG und AUSBILDUNG



VORAUSSETZUNGEN FÜR EINE ENTWICKLUNGSFÖRDERNDE UNTERSTÜTZUNG VON MNA



Äusserungen von MNA

Junge aus Guinea, 16 Jahre

«Seit ich in der Schweiz bin, weiss ich, dass man eine Kindheit haben darf.»

Mädchen aus dem Iran, 15 Jahre

«Bildung ist das Wichtigste in meinem Leben, ohne sie wäre ich verloren.»

Junge aus Bangladesh, 16 Jahre

«Wenn du im Leben etwas erreichen willst und wenn du gewinnen willst: Höre auf dein Herz. Und wenn es die Antwort nicht kennt, dann schliesse die Augen und denke an deine Eltern. So wirst du jedes Hindernis überwinden.»

Junger Mann aus Bosnien & Herzogowina, heute 27 Jahre, Dr. Nat.oec.

(kam aus Heim in B&H und lebte im Alter von 13 – 17 in der Schweiz)

«Was ich heute bin, war möglich, weil jemand in der Schweiz an mich glaubte!!»

DANKE FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT

Rolf Widmer
www.rolf-widmer.net



EHB

EIDGENÖSSISCHES
HOCHSCHULINSTITUT FÜR
BERUFSBILDUNG

Schweizer Exzellenz in Berufsbildung

EHB-TAGUNG

«ARBEITSMARKTINTEGRATION VON FLÜCHTLINGEN»

BERN, 27. APRIL 2017